



Slow Food®
Deutschland e.V.

Entscheidung über Fanggrenzen 2019 für Nordostatlantik und Nordsee: schlechte Aussichten für Kabeljau, Hering und Makrele

PRESSEINFORMATION – Berlin, 19. Dezember 2018

**Am 17. und am 18. Dezember bis tief in die Nacht verhandelte der EU-Fischereiminister-
rat über die Fanggrenzen für rund 150 Fischbestände in Nordostatlantik und Nordsee.
Das Ergebnis am Morgen des 19. Dezember weist bedenkliche Rückschritte auf und stellt
die fristgerechte Erreichung des Ziels einer nachhaltigen Fischerei bis 2020 in Frage.**

Die EU hat in ihrer Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) 2013 rechtsverbindlich beschlos-
sen, bis 2020 alle EU-Fischbestände schrittweise wiederaufzufüllen und auf einem ökolo-
gisch vertretbaren Niveau zu bewirtschaften. Gegenläufig zu diesem Prozess ist die
jüngst getroffene Entscheidung des EU-Fischereiministerrats, immer noch etliche Fang-
grenzen für 2019 für den Nordostatlantik und die Nordsee jenseits der im Rahmen der
GFP vereinbarten Nachhaltigkeitsgrenzen festzulegen. Diese Entscheidung hat vor allem
im Angesicht der Tatsache Bedeutung, dass vier der fünf Millionen Tonnen Anlandungen
von Fisch in Europa aus diesen Gewässern stammen, die Entscheidung also das Gros der
dem Meer durch EU-Fischer entnommenen Fischmengen betrifft. „Der Fischereirat, an
dem für Deutschland das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft beteiligt
war, wird seiner Verantwortung für gesunde Fischbestände nicht gerecht. Nachdem die
schrittweisen Verbesserungen des Zustands der Fischbestände in vergangenen Ratsent-
scheidungen bereits kläglich ausgefallen sind, muss nun bei einigen Beständen sogar
von Rückschritten die Rede sein. Das übergeordnete Ziel gesunder Fischbestände bis
2020 schlägt sich gerade bei den für Deutschland wichtigsten Bestände nicht nieder“, so
Nina Wolff, Fischerei-Expertin von Slow Food Deutschland.

Sowohl für den Kabeljau und den Hering in der Nordsee als auch für die Makrele im
Nordwestatlantik wurden die Fanggrenzen deutlich oberhalb der wissenschaftlichen
Empfehlungen des Internationalen Rats für Meeresforschung (ICES) festgelegt. Und dies
sind nur Beispiele. „Die Entscheidung des EU-Fischereiministerrats über einige der Fang-
quoten für die Gewässer des Nordostatlantik und der Nordsee attestiert einen unverant-
wortlichen Umgang mit der Nahrungsquelle Meer, denn sie gefährdet den Nachhaltig-
keitskurs für so wichtige Arten wie Kabeljau, Hering und Makrele. Damit sich diese Politik
nicht in unvernünftigem Konsum fortsetzt, kann Slow Food nur einen reduzierten Fisch-
genuss empfehlen, bei dem Verbraucherinnen und Verbraucher möglichst auf Fisch aus
regionaler und nachhaltiger Bewirtschaftung zurückgreifen - im Binnenland etwa auf
Karpfen oder Zander aus Seen, Flüssen oder Teichwirtschaften - und gefährdete Arten
gänzlich vermeiden“, kommentierte Ursula Hudson, Vorsitzende von Slow Food Deutsch-
land, die aktuelle Entscheidung.

>> **Zum Download des Positionspapiers** von Slow Food Deutschland zu Fisch.

Slow Food ist eine weltweite Bewegung, die sich für ein zukunftsfähiges Lebensmittelsystem
einsetzt. Der Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft, des traditionellen Lebensmittelhandwerks
und der regionalen Arten- und Sortenvielfalt sind für Slow Food ebenso wichtig wie eine faire
Entlohnung für zukunftsfähig arbeitende Erzeuger sowie die Wertschätzung und der Genuss
von Lebensmitteln. **Slow Food Deutschland e. V.** wurde 1992 gegründet und zählt über 85 loka-
le Gruppen. Insgesamt ist Slow Food in über 170 Ländern mit diversen Projekten, Kampagnen
und Veranstaltungen aktiv. Als Slow-Food-Mitglied ist man Teil einer großen, bunten, interna-

Ihre Ansprechpartnerinnen bei Slow Food Deutschland e. V.:

Sarah Niehaus, Tel: (0 30) 2 00 04 75-13

Sharon Sheets, Tel: (0 30) 2 00 04 75-20

E-Mail: presse@slowfood.de

Slow Food Deutschland e.V. - Luisenstr. 45 - 10117 Berlin



Slow Food® Deutschland e.V.

*tionalen Gemeinschaft, die das Recht jedes Menschen auf gute, saubere und faire Lebensmittel vertritt. www.slowfood.de
V.i.S.d.P.: Dr. Ursula Hudson*

Ihre Ansprechpartnerinnen bei Slow Food Deutschland e. V.:

Sarah Niehaus, Tel: (0 30) 2 00 04 75-13

Sharon Sheets, Tel: (0 30) 2 00 04 75-20

E-Mail: presse@slowfood.de

Slow Food Deutschland e.V. - Luisenstr. 45 - 10117 Berlin